

Franckesche Stiftungen zu Halle

Seelige Letzte Stunden Einiger dem zeitlichen Tode übergebener Missethäter

Moser, Johann Jacob

Greifswald, 1740

VD18 13145193

2. Erbauliche letzte Stunden eines A. 1740. zu Coppenhagen geräderten Mörders.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213116

zu Coppenhagen geräd. Mörders. 9

nicht genug zu sagen, wie er sich an seinen Jesum gehalten und sich auf Sein Verdienst gesteuert, wie er dann auch oft ausgerufen: Weg Teufel, du gehest mich nichts mehr an; ich bin ein Eigenthum Jesu; Seine Gerechtigkeit gilt für mich bey dem Vater.

Als er aber auf den Nicht-Platz hineingeführt wurde, war er voller Freudigkeit, kniete hin und betete ganz herrlich. Sein letztes war: Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, &c. besonders diese Worte: Die Göttlich Krafft macht mich sighafft, mit welchen er freudig aufgestanden, sich ganz getrost hingesezt und seine Seele in die Hände Jesu befohlen.

2.

Erbauliche letzte Stunden eines A.
1740. zu Coppenhagen geräderten
Mörders.

Den 27. Jun. 1739. wurde in Coppenhagen ein Soldat, der seinen Wirth erschossen, lebendig gerädert. Er ließe bey diesen erbärmlichen Umständen solche Gelassenheit und Gedult blicken und zeigte sich so gefaßt, daß es recht erbaulich anzusehen war. Er ließe sich seine Arme und Beine gedultig zerstoßen und, ohne ohngedultiges Schreyen, betete er immer mit lauter Stimme. Hierauf wurde er aufs Rad gebunden, da er nur klagte, daß sein Herr

Herz noch so frisch wäre, daß er wohl noch acht Tage leben könnte. Er betete noch immer mit lauter Stimme und fange darzwischen, vermahnete auch seine Cameraden, ein Exempel an ihm zu nehmen. Die Priester stunden auf der Leiter und das Rad mußte ihnen zur Eangel dienen. Gegen Abend hielte ein Priester aus der Citadelle eine sehr erbauliche Stunde. Der arme Sünder ware noch immer munter und gelassen und bate den Priester, er möchte doch die Zuschauer unter anderem auch vor dem Fluchen warnen, als welche Sünde die wenigsten recht bedächten. Er tröstete sich mit seinem Heylande, der noch grössere Pein um seinet willen erduldet. Als er über Dursi klagte, tröstete ihn der Priester, daß den Heyland auch gedürstet und verwiese ihn zu der lebendigen Quelle und da ware er zufrieden. Er versicherte öfters, daß er mehr an seine Sünden, als an die Schmerzen des Leibes gedächte und ware ihm das Exempel des Schächers sehr tröstlich, absonderlich die Worte: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn. Der Priester redete bey dieser Gelegenheit sehr herzlich und ernstlich und stellte ihnen diesen armen Menschen als einen Bußwecker für und wiese, wie eben der Grund, der in diesem Mörder gesteckt, in uns allen stecke und heraus geschaffet und getödtet werden müsse. Man hörte von diesem armen Menschen kein ungedultiges Wort. Sein beständiges Geuffzen ware nur: Ach Iesu! hilff mir; Vater! in deine Hände
 bes